



Michael Bischoff, Jg. 1974, arbeitet seit Frühling 2009 als TV-Redaktor bei der ALPHAVISION AG für die Magazinsendungen von FENSTER ZUM SONNTAG. Nach dem Theologiestudium (lic. theol.) war Michael Bischoff Pfarrer einer evangelischen Gemeinde, Studienleiter und Dozent von IGW International und Leiter einer Handels- und Wirtschaftsschule in Bern. Michael Bischoff ist verheiratet und Vater von drei Kindern.

Interview

Neuer Chefredaktor für FENSTER ZUM SONNTAG: Auf Jürgen Single folgt Michael Bischoff

Nach 22 Jahren als Chefredaktor von FENSTER ZUM SONNTAG geht Jürgen Single Ende August 2017 in den Ruhestand. Michael Bischoff übernimmt die Chefredaktion per 1. Juni 2017. SCHAUFENSTER hat sich mit ihm über seine neue Aufgabe unterhalten.

Seit acht Jahren arbeiten Sie bei der ALPHAVISION als TV-Redaktor für FENSTER ZUM SONNTAG Magazin. In dieser Zeit haben Sie dutzende von Sendungen und mehr als 100 Beiträge mit diversen Themen produziert – von «Amazing Grace» bis zu Sendungen über verfolgte Christen mit Prof. Dr. Thomas Schirmacher. Welcher Dreh war ihr persönliches Highlight?

Es wäre unfair, hier eine einzelne Person herauszugreifen. Gerade auch, weil die Geschichten und Drehorte so

unterschiedlich sind. In diesen Jahren habe ich unzählige Highlights erlebt. Manche Geschichten waren schon beim Dreh so ergreifend, dass mir selber die Tränen gekommen sind. Andere Protagonisten haben mich durch ihren Mut und ihre Glaubensstärke selbst ermutigt. Fasziniert bin ich auch von ungewöhnlichen Drehorten: vom Klein Matterhorn, einer Herzoperation im Inselspital, den Highlands von Schottland bis zur Ankunft einer Fähre in Piräus, voll mit Flüchtlingen, war alles dabei. Das ist ein Privileg.

FENSTER ZUM SONNTAG ist seit über 21 Jahren am Schweizer Fernsehen auf Sendung. Sie übernehmen damit eine beim Publikum etablierte TV-Reihe und damit auch ein Stück Tradition und Verantwortung. Was werden Sie anders machen?

Wenn ich nun alles ändern würde, hätte ich die letzten acht Jahre als Redaktor ziemlich viel falsch gemacht. Das heisst, ich war in dieser Zeit natürlich zusammen mit meinen Redaktionskolleginnen und -kollegen bereits intensiv daran beteiligt, möglichst ansprechende Sendungen zu produzieren. Darum denke ich, dass wir auf gutem Weg sind. Und genau dort möchte ich als Chefredaktor anknüpfen. Die fürs schnelle TV-Business ungewöhnlich lange Sendegeschichte zeigt auch, dass wir über all die Jahre ein Publikum gefunden haben. Natürlich will ich mich nicht nur auf den Lorbeeren meines Vorgängers ausruhen, sondern auch mutig in die Zukunft blicken. Die Fernsehgewohnheiten ändern sich, und wir als Team sind gefordert, darauf zu reagieren. So gesehen gehören Tradition und Innovation zur Zukunft von FENSTER ZUM SONNTAG.

«FENSTER ZUM SONNTAG will gelebten Glauben abbilden und das Evangelium von Jesus Christus öffentlich thematisieren». Wie wollen Sie das weiterführen?

Mir selber ist der persönliche Glaube an Jesus Christus sehr wichtig, darum habe ich vor Jahren Theologie studiert. Dies war auch einer der Gründe, warum ich damals 2009 zu FENSTER ZUM SONNTAG gekommen bin. Menschen lieben Geschichten, das war schon zu biblischen Zeiten aktuell. Darum erzählt die Heilige Schrift ja sehr oft einfach, was Menschen mit Gott erlebt haben. Unser visuelles Medium eignet sich aus meiner Sicht hervorragend, auf zeitgemässe Art und Weise Geschichten von Menschen zu zeigen, die den christlichen Glauben in vielen Facetten in ihrem Leben verinnerlicht haben. Darum werden auch in Zukunft Protagonisten mit ihren Glaubenserfahrungen unsere besten Botschaftsträger sein. Ehrlich und unverkrampft Glauben im Alltag abbilden. Darauf werde ich achten.

Wie sieht FENSTER ZUM SONNTAG in fünf Jahren aus? Was sind Ihre Pläne für FENSTER ZUM SONNTAG? Wie reagieren Sie auf die zunehmende Verschiebung vom klassischen, linearen zum zeitversetzten Fernsehen auf verschiedensten Geräten und (Internet-)Kanälen?

Die Ausstrahlungen auf SRF werden weiterhin das Kerngeschäft sein, aber schon heute sind wir zum Beispiel in den sozialen Medien wie Facebook und YouTube aktiv. Denn diese Kanäle werden auch fernsehtechnisch an Gewicht gewinnen, gerade auch, um ein jüngeres Publikum auf uns aufmerksam zu machen. Da haben wir noch Steigerungspotenzial. Ich sehe verschiedene Möglichkeiten, zum Beispiel, dass wir exklusives Bonus-Material zu den Sendungen online anbieten oder dass man einzelne Geschichten via Facebook verbreiten und teilen kann. Online wird selten eine ganze Sendung von 30 Minuten Länge angesehen, aber Beiträge in der Länge von 5 bis 10 Minuten haben grössere Verbreitungschancen. Diese Entwicklungen werde ich genau im Auge behalten.



Jürgen Single (Jg. 1952, verheiratet, ein Sohn), wird die ALPHAVISION und das FENSTER ZUM SONNTAG Ende August verlassen. Seit fast 30 Jahren arbeitet der Dipl.-Pädagoge und Fernsehjournalist in den Medien. 25 Jahre davon in der Schweiz als Produzent der ALPHAVISION und Chefredaktor der TV-Reihe FENSTER ZUM SONNTAG. Jürgen Single ist einer der Pioniere des christlichen Fernsehens in der Schweiz und hat FENSTER ZUM SONNTAG von Anfang an mit aufgebaut und mitgeprägt.

Welche Aufgaben kommen als Chefredaktor neu auf Sie zu?

Die redaktionellen Abläufe bei uns in der ALPHAVISION sind mir vertraut. Als Chefredaktor bin ich aber auch für die TALK-Redaktion zuständig. Da muss ich mich einarbeiten, zuerst gut zuhören, wie sie es machen. Weiter neu werden die direkten Kontakte zum SRF sein, zudem verschiedene Sitzungen in unterschiedlichen Gremien bei uns im Haus. Bisher habe ich die Verantwortung für einzelne Sendungen gehabt, nun trage ich die publizistische Verantwortung für das ganze Sendegerüst. Das ist neu. Darauf blicke ich mit Respekt und Vorfreude.

Boulevard und Sensationen sind medienwirksamer als Alltagsgeschichten. Eine Herausforderung für Sie als Chefredaktor?

Unser Trumpf sind authentische Lebensgeschichten und Protagonisten, die sich im Leben und Glauben bewährt haben. Ich bin überzeugt, dass es dafür ein Publikum gibt, auch im Zeitalter von «Dschungelcamp» und «The Bachelor». Mit unserem Stil werden wir nie den Voyeurismus gewisser Zuschauer befriedigen, aber die guten Quoten zeigen, dass die Lebensnähe unserer Sendungen geschätzt wird. In formaler Hinsicht sind wir ehrgeizig, unsere Bildsprache immer wieder zu analysieren und weiterzuentwickeln.

Woher nehmen Sie die Ideen für neue Sendungen?

Die Sendungen werden im Team produziert. Das ist eine unserer Stärken, es denken immer mehrere Köpfe mit. Fernsehen kann ich nicht alleine machen. Inspiration sind aktuelle gesellschaftliche Fragen, geistliche Themen, die uns beschäftigen, persönliche Begegnungen, aber natürlich auch Berichte über Personen in den Printmedien und aus dem Internet.

Michael Bischoff, herzlichen Dank für das Gespräch.